

# Die Wahl des Kai

Vedek Bareil gilt als Favorit für die Wahl des neuen Kai – sehr zum Missfallen seiner Konkurrentin Winn. Doch dann kommt ein bajoranischer Kollaborateur auf die Station, und bezichtigt Bareil, am Massaker im Kendra-Tal beteiligt gewesen zu sein!

< Vorherige Episode | Nächste Episode >

Originaltitel: The Collaborator

Episodennummer: 2x24

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 22. Mai 1994

Erstausstrahlung D: 29. September 1994

Drehbuch: Gary Holland, Ira Steven Behr & Robert Hewitt Wolfe

Regie: Cliff Bole

Hauptdarsteller:

Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,  
Rene Auberjonois als Odo,  
Nana Visitor als Major Kira Nerys,  
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,  
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,  
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,  
Cirroc Lofton als Jake Sisko,  
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:

Louise Fletcher als Vedek Winn,  
Philip Anglim als Vedek Bareil,  
Bert Remsen als Kubus Oak,  
Camille Saviola als Kai Opaka,  
Charles Parks als Eblan,  
Tom Villard als Prylar Bek u.a.

Kurzinhalt:

In Folge 24 wird auf Bajor durch die Vedeks ein neuer Kai, also der spirituelle Führer Bajors, gewählt – nachdem Kai Opaka ja vor rund einem Jahr im Gamma-Quadranten zurückgeblieben ist. Vedek Bareil gilt bei der Wahl als Favorit, sehr zum Missfallen seiner schärfsten Konkurrentin, Kai Winn, mit der die Besatzung von Deep Space Nine in der Vergangenheit ja schon mehrmals aneinandergekracht ist. Doch das Blatt droht sich zu wenden, als Kubus Oak auf der Station entdeckt wird. Bei ihm handelt es sich um einen bajoranischen Kollaborateur, der während der Besatzung mit den Cardassianern zusammengearbeitet hat. Er möchte seinen Lebensabend auf Bajor verbringen, doch das Gesetz schreibt für alle Kollaborateure zwingend das Exil vor. Kai Winn versucht dennoch, ihn nach Bajor zu schmuggeln, wird

dabei jedoch von Odo ertappt und schließlich von Major Kira aufgehalten. Von Winn erfährt sie schließlich, dass Kubus Oak über Informationen verfügt, die Vedek Bareil belasten. So soll dieser an Massaker im Kendra-Tal beteiligt gewesen sein. Kira, die seit kurzem mit Bareil eine Romanze pflegt, kann und will das nicht glauben. Vedek Winn beauftragt sie mit den Ermittlungen, bei denen sie von Odo und O'Brien unterstützt wird. Doch deren erste Erkenntnisse sind wenig erbaulich, und deuten an, dass Winn mit ihrem Verdacht recht haben könnte!

Denkwürdige Zitate:

"Secretary Kubus. Last I heard, you were living on Cardassia."

"I decided it was time to come home."

"Welcome back. You're under arrest."

(Odo bereitet dem Kollaborateur nicht gerade einen freundlichen Empfang.)

"All right, what's going on? You want something from me, don't you?"

"How'd you guess?"

"It's simple. We've been here more than a minute and we haven't insulted him, threatened him or arrested him."

(Quark, Kira und Odo, als sie den Barkeeper am Zahntag unterbrechen.)

Review:

Die letzten Episoden von "Deep Space Nine" hatten mir ja ziemlich gut gefallen – aber "Die Wahl des Kai" empfand zumindest ich wieder als deutlichen Rückschritt für die Serie. Ursprünglich wollte ich schreiben, dass ich nun mal kein Freund mystischer Visionen oder politischen Ränkespielen bin; dann wurde mir allerdings bewusst, dass "Babylon 5" teilweise mit sehr ähnlichen Stilmitteln gearbeitet hat, und dort hat es für mich funktioniert. Das "was" ist somit nicht das Problem, sondern vielmehr das "wie". Irgendwas an der Art und Weise, wie bei "Deep Space Nine" die Drehkörpererfahrungen umgesetzt bzw. die Geschichte rund um die Vedek-Wahl erzählt wird, erwischte mich einfach auf dem falschen Fuß. Ein Grund mag sein, dass all diese Themen im Falle von DS9, im Gegensatz zu B5, mit dem von mir sehr kritisch betrachteten Gebiet der Religion vermischt wird. Gerade auch in einer "Star Trek"-Serie, die bislang – abgesehen von "Enterprise" – wissenschaftlich geprägt waren, tue ich mir mit diesem Themengebiet einfach immer wieder besonders schwer. Nicht falsch verstehen, die Drehkörper-Visionen waren ja grundsätzlich nett inszeniert. Aber mir persönlich war das irgendwie zu mystisch-bedeutungsschwanger.

Ein weiterer Punkt ist wohl Vedek Winn. Es gibt Widersacher, wo es einem als Zuschauer, obwohl man sie nicht mag, trotzdem Spaß machen kann, ihnen beim Intrigieren und teilweise auch beim Gewinnen zuzuschauen. Winn gehört für mich nur leider nicht dazu, was neben ihrer unympathischen Arroganz (schon allein, wie sie ständig von oben herab "Kind" sagt) wohl vor allem daran liegt, dass es sich bei ihr um eine religiöse Fanatikerin handelt – und mit denen kann ich halt überhaupt nicht. Nun kann man natürlich richtigerweise sagen, dass man sie ja auch nicht sympathisch finden soll, aber wenn ich eine Figur so darstellen nicht ausstehen kann, wie dies bei ihr der Fall ist, drückt das halt auf den Unterhaltungswert. Am meisten hat mich aber wohl gestört, wie konstruiert "Die Wahl des Kai" auf mich wirkte. Die Folge machte deutlich, dass die Autoren von Anfang an auf einen bestimmten Ausgang hinarbeiten – aber die Art und Weise, wie sie letztendlich dorthin gelangen, ist gepflastert von so vielen Zufällen und dummen Entscheidungen, dass es für mich selbst in einer Serie mit Außerirdischen, Wurmlöchern usw. die Grenzen der Glaubwürdigkeit zu sprengen drohte. Das beginnt schon damit, dass Kubus Oak just ein paar Tage vor der Vedek-Wahl auf DS9 auftaucht (wusste er denn etwa nicht, dass ihm die Rückkehr nach Bajor verboten ist?), von einem Passanten entdeckt und von Odo in Gewahrsam genommen wird. Es zieht sich fort mit Vedek Winn, die Kira damit beauftragt, dessen Anschuldigungen gegenüber Vedek Bareil zu untersuchen – eine Entscheidung, die für mich wenig Sinn ergibt – und

zieht sich bis hin zur Wahl, die zwar vorhersehbar, aber für mich dennoch unverständlich verläuft. Denn wenn der eher gemässigte Vedek Bareil der Favorit war – warum sollten auf einmal alle zur reaktionären Winn laufen? Das ist so, als würden bei der kommenden US-Präsidentschaftswahl ent uschte Sanders-Sympathisanten bei einer Nominierung Clintons dann auf einmal für Trump wählen.

Mit Abstand mein gr ter Kritikpunkt an "Die Wahl des Kai" ist aber die Offenbarung am Ende, die ich aus zweierlei Gründen kritisch sehe. Einerseits hätte mir der Gedanke, dass sich Bareil als Kollaborateur entpuppt – für Kira ein fast unvorstellbares Versprechen – sehr gut gefallen. Vor allem aber halte ich seine Entscheidung, die Kandidatur zurückzuziehen, um Opakas Geheimnis zu sch tzen, für absolut unverständlich. Mal ganz abgesehen davon, dass sie irgendwo im Gamma-Quadranten hockt und vermeintlich nie mehr zurückkehrt – und es ihr daher egal sein kann, was über sie gesagt wird – k per ich nicht, wie ihr irgendjemand angesichts der Hintergründe – immerhin hat sie 28 Bajoraner, und dabei ihren eigenen verfluchten Sohn, geopfert, um Tausende zu retten – einen Strick drehen könnte. Das klingt eher aufopfernd-heldenhaft als verurteilenswert. Insofern macht dieses Ganze "Ich ziehe meine Kandidatur zurück damit die Wahrheit über Kai Opaka nicht ans Licht kommt" nicht den geringsten Sinn. Last but not least fand ich es auch schade, dass das Kollaborateur-Thema in dem ganzen Wahlgepl nkel irgendwie untergegangen ist. Positiv stechen in erster Linie die Inszenierung, die guten schauspielerischen Leistungen, sowie die starke Szene zwischen Sisko und Winn ins Auge. Dafür gibt's jeweils einen halben Punkt – und damit bin ich eh schon gnädig.

Fazit:

"Die Wahl des Kai" war leider weniger meins. Dies liegt wohl u.a. am politischen R nkespiel auf Bajor, das mich wenig bis gar nicht interessiert hat, der großen Rolle von Vedek Winn, deren pr potente Art ich absolut unerträglich finde, vor allem aber der meinem Empfinden nach extrem konstruierten Handlung. Angefangen beim zufällig gerade jetzt auf die Station kommenden Kollaborateur, über den sehr vorhersehbaren aber doch etwas seltsam anmutenden Ausgang der Wahl, bis hin zur d mlichen Offenbarung am Ende. Wenn wenigstens Vedek Bareil schuldig gewesen wäre, ok, aber so ergab seine Entscheidung für mich einfach überhaupt keinen Sinn. Hier opfert er – für nichts – die Zukunft Bajors zugunsten der Vergangenheit – ein denkbar schlechter, und meines Erachtens auch völlig sinnloser, Tausch. Wenn sie schon unbedingt diesen Ausgang wollten, hätte sie sich wenigstens einen logischeren, und weniger konstruiert und erzwungen wirkenden Weg überlegen können, um dort hin zu gelangen. Vereinzelt positive Aspekte und gute Szenen verhindern zwar einen noch deutlicheren Absturz – aber nach einigen guten bis sehr guten DS9-Episoden war "Die Wahl die Kai" wieder die Rückkehr jenes "Deep Space Nine", vor dem ich mich vor diesem Wiederholungslauf gefürchtet hatte.

Wertung: 1.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder   CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}